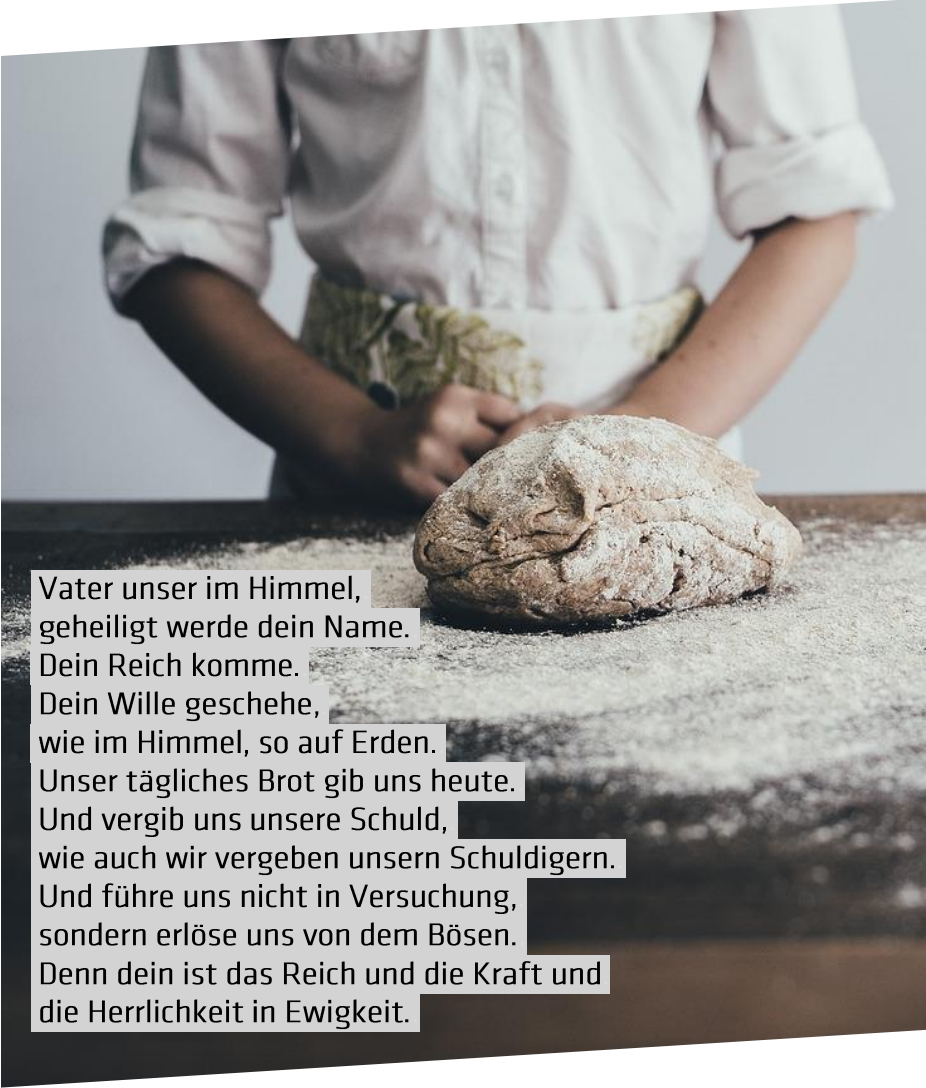




IMMANUELSKIRCHE
BOCHUM

Der Gemeindebrief

03 2024



Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und
die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Monatsandacht März 2024 zu Markus 16,6

„Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier.“

Entsetzen und Furcht sind im Markusevangelium die zentralen Gefühle angesichts der Auferstehungserfahrung. Die drei Frauen, die am Ostermorgen zum Grab kommen, finden dieses offen vor und entdecken statt dem erwarteten Leichnam des gekreuzigten Jesus im Grab einen Jüngling in weißem Gewand sitzen. Und Markus beschreibt ihre unmittelbare Reaktion mit den Worten: „und sie entsetzten sich“ (V.5). Der Schock war den Frauen offenbar derart ins Gesicht geschrieben, dass der Engel direkt auf ihr Erschrecken reagiert: „Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier.“ (V.6) Die beiden Marias und Salome sind so geschockt, dass sie kaum mitbekommen, dass ihnen der Engel noch aufträgt, diese gute Botschaft an die anderen Jünger Jesu zu überbringen. Und dass sie nach Galiläa gehen sollen, um dort den Auferstandenen zu sehen, das scheinen sie ebenfalls angesichts ihres Erschreckens überhört zu haben. Denn Markus schildert anschließend keine Freude der Frauen, sondern dass sie voll Zittern und Entsetzen von dem Grab fliehen und niemandem etwas davon erzählen, weil sie sich fürchten (V.8).

Mit dieser Feststellung endete ursprünglich das Markusevangelium. Alle folgenden Verse finden sich erst in späteren Handschriften und sind offenbar eine später angefügte Zusammenfassung der in anderen Evangelien überlieferten Ostererzählungen. Die gute Botschaft bleibt am Ende des ursprünglichen Markusevangeliums ungesagt, weil der Schrecken über das Osterereignis zu groß war und mehr Furcht als Freude auslöste. Wie kann das sein? Wie ist dann die Auferstehungsnachricht zu den Jüngern gelangt, wenn die Frauen sie nicht weitergesagt haben? Genau diese Frage will der Verfasser offenbar seinen Leserinnen und Lesern vorlegen: Was passiert, wenn die Osterbotschaft nicht weitergegeben wird? Dann bleibt es bei Furcht und Schrecken. Dann gibt es statt Hoffnung und Freude nur die ängstliche Flucht angesichts des offenen Grabes. Dieser überraschende Schluss ist eine didaktische Meisterleistung des Evangelisten. Er macht allen, die sein Evangelium bis zu diesem überraschenden Ende gelesen haben, deutlich, dass nun sie selbst gefordert sind. Die Botschaft von dem, was Gott mit der Auferweckung des Gekreuzigten getan hat, muss doch weitergesagt werden. Nur so kann die

gute Nachricht unter die Leute kommen, dass der Tod nicht das Ende ist. Nur so können alle erfahren, dass Gottes Macht sogar größer ist als der Tod.

Mit seinem überraschenden Evangeliumsschluss nimmt Markus seine Leserinnen und Leser gleichsam in die Pflicht. Ab jetzt kommt es auf jeden an, der weiß, was an Ostern passiert ist. Ab jetzt darf niemand mehr schweigen. Die frohe Botschaft von der Auferstehung Jesu muss in die Welt, damit es nicht bei Furcht und

Zittern bleibt, sondern Menschen ermutigende Erfahrungen mit dem Gott machen können, der in der Osternacht den Tod überwunden hat. Das ist der bis heute notwendige Auftrag für alle, die aus Überzeugung Ostern feiern.

Prof. Dr. R. Dziewas,
Theologische
Hochschule Elstal



Gebetsanliegen und Informationen aus der Gemeindeleitung

Der Monat März endet mit dem Oster-sonntag!

Nach der Fasten- und der Passionszeit dürfen wir den Sieg unseres Herrn über den Tod und das Ende der Trennung zwischen Gott und den Menschen feiern! Gott schafft neues Leben!

Neues entsteht auch unter uns und in unserer Gemeinde! Wir spüren, wie unser Herr mit uns unterwegs ist, Wege ebnet und Türen öffnet.

In der Jahresgemeindestunde am 10.3. werden wir einen Teil der Gemeindeleitung neu wählen. Wir sind dankbar dafür, dass Gott immer wieder Menschen unter uns zur Mitarbeit befähigt und motiviert - gerade auch jetzt im Bereich der Leitung aus der C. Schwappe, L. Relitz und J. Nowak ausscheiden. C. Schwappe und L. Relitz wenden sich auswärts neuen

beruflichen Aufgaben zu, die eine Fortsetzung ihrer Mitarbeit in unserer Gemeinde nicht mehr zulassen. J. Nowak wird auch nach seinem Ausscheiden aus der GL den Bereich Homepage, Intranet und das Technikteam weiter verantwortlich betreuen. Allen dreien gilt unser ganz großer Dank für ihr Engagement über viele Jahre und die Art und Weise, wie sie sich, ihre Gaben und ihre Persönlichkeit in den Dienst der Gemeinde gestellt haben.

Auch im Bereich der hauptamtlichen Mitarbeiter scheinen sich neue Aspekte zu ergeben von den wir hoffen, zeitnah berichten zu können.

Zu den Events, die wir im Rahmen unseres 150-jährigen Gemeindejubiläums haben wollen, wird es am 10. März voraussichtlich auch einige Informationen geben.

Das sind nur einzelne Aspekte. Es gibt - wie in jedem Jahr - natürlich noch einiges mehr, das den Charakter einer Jahresgemeindestunde ausmacht. Damit wir für alle anstehenden Themen auch genug Zeit haben, wollen wir den Sonntag in der Gemeinde mit einem gemeinsamen Mittagessen beschließen, dass für uns zubereitet wird. Dennoch brauchen wir auch hier wieder einige helfende Hände. Bitte stellt euch darauf ein.

Vor allem wollen wir aber auch die Fasten- und Passionszeit nutzen, um Raum in uns selbst zu schaffen. Das Programm „7 Wochen - Raum für Gott“ will uns dabei helfen. Bitte nutzt die Möglichkeiten das „Vater unser“ in der begonnenen Predigtreihe neu für die Begegnung mit unserem Herrn zu entdecken und Platz für seine Gegenwart im persönlichen Leben zu schaffen. Er segne uns dabei!

Für die GL – S. Janssen

Gebetsanliegen

Kranke und betagte Geschwister

G. Bolesta
G. Bontzek
I. Nettusch
S. Sievers
E. Staschullo



Bitte betet ebenso für alle anderen, hier nicht genannten, kranken und betagten Geschwister aus dem Umfeld unserer Gemeinde. Ganz bestimmt freuen sie sich auch über einen gelegentlichen Telefonanruf.

Wir grüßen alle erkrankten und altgewordenen Geschwister mit diesen bekannten Versen aus Psalm 23: *„Er weidet mich auf saftigen Wiesen und führt mich zu frischen Quellen. Er gibt mir neue Kraft. Er leitet mich auf sicheren Wegen und macht seinem Namen damit alle Ehre.“* (Vers 2+3 nach „Hoffnung für alle“)

Geburtstage im März

P. Alonzo
I. Lohan
A. Milewski (F)
H. Doussier
B. Himmelsbach

T. Lange (F)
G. Ruhwald (F)
G. von der Beck
P. Schritt
A. Kasprzak

R. Molaei Bijarpasi
L. Schumacher (F)
S. Wentzel
A. Kanowski
S. Kienle
B. Wendland (F)
S. Schatta-Janssen
F. Payambari Ghalati
J. Janssen (F)

S. Schnippering
A. Gundlach
B. Driefer (F)
M. Domke
A. Löwe
B. Jordan (F)
F. Lopez
K. Bartz (F)

(F) = Freund(in) der Gemeinde

Kindergeburtstage:

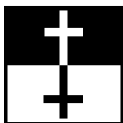
J. Schnippering
P. Mindhoff

Herzliche Glück- und Segenswünsche für Euch alle und als besonderen Gruß ein Gebet für Euer neues Lebensjahr:

*„... ohne Wenn und Aber
ohne halbherzige Entschuldigungen
ohne schlechte Ausreden
ohne falsche Versprechungen
aber bitte mit deiner Hilfe!“*

Gemeinde-Leben

Verstorben



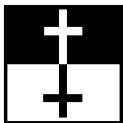
R. Huth wurde 1936 in Brieg bei Breslau im heutigen Polen geboren und musste 1945 als Kind mit ihren Eltern nach Westen fliehen. Hier lernte sie ihren Mann E. Huth kennen, den sie im Juni 1957 heiratete. Beide waren langjährige Mitglieder der Gemeinde Hermannshöhe.

Mit Hilfe ihres Sohnes T. Huth konnte sie bis zum Oktober 2023 noch alleine leben. Dann verschlechterte sich allerdings ihr Gesundheitszustand und sie musste das letzte Vierteljahr im Krankenhaus in Wattenscheid verbringen. In der anschließenden Kurzzeitpflege in Weltersbach verstarb sie am Mitte Januar 2024. Ihr Heimgang nach einem erfüllten Leben im festen Glauben war auch ihr Wunsch, den Gott erhört hat.

„Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt.“ (Joh. 11, 25) Die Beisetzung hat in aller Stille stattgefunden.

Der Gottesdienst „Abschied von Renate“ fand am 24.02.2024 in der Immanuelskirche statt.

A. Beckmann



Im Januar 1925 kam G. Senff, geborene Hildebrandt, in Bochum zur Welt.

G. Senff besuchte die Schule und machte anschließend eine Ausbildung zur Kontoristin.

Auf einer von verschiedenen Arbeitsstellen lernte sie W. Senff kennen und lieben und die beiden heirateten im Januar 1950 in Bochum. 1950 kam ihr Sohn R. Senf zur Welt. Es folgten Tochter H. 1952 und Sohn M. 1960.

G. Senff kümmerte sich um die Kinder, das Haus, den Garten - das, was eben so anfiel. Auch Handarbeiten wie z.B. Stricken waren ihr Ding. Sie war eine gute Köchin und bekannt für ihre Kohlrouladen.

G. Senff und ihr Mann reisten gerne. Besonders das Campen hatte es ihnen angetan. Und so bereisten sie diverse Orte Deutschlands und der Niederlande.

Sparsamkeit und Zusammenhalt waren ein wichtiges Thema in der Familie. G. Senff war ein sehr direkter

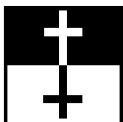
Mensch, aber wenn man sie aber fragte: „Wie geht es dir?“, dann sagte sie immer „gut“.

Von Geburt an gehörte G. Senff zur Hermannshöhe. Sie erlebte verschiedene Gemeindeentwicklungen mit: von der Baracke, über ein festes Gebäude, bis hin zu der großen Gemeinde, die heute dort steht. Sie sang im gemischten Chor mit und ließ sich im Mai 1955 auf das Bekenntnis ihres Glaubens hin taufen. Dieser Glaube war es vielleicht auch, der sie durch schwierige Zeiten trug.

An G. Senffs 90. Geburtstag, verstarb ihr Mann W. Senff. Eine harte Zeit für sie.

Ende Januar 24, ist sie ihm im Alter von fast 99 Jahren gefolgt. Sie ist am Ziel angekommen. Sie hat an ein Leben nach dem Tod geglaubt, hat sich zu Gott und zu Jesus Christus bekannt. Sie hat den Lauf des Lebens vollendet und nun ist sie am Ziel angekommen, dem Ziel, welches ihr Frieden schenkt.

S. Stumpf



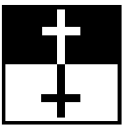
Anfang Februar 2024 verstarb E. Maluga, geb. Wagner. E. Maluga wurde 1930 in Bochum geboren und wuchs in einem christlichen

Elternhaus mit noch 10 Geschwistern auf. Sie wurde mit 16 Jahren von Pastor Janssen auf das Bekenntnis ihres Glaubens in der Hermannshöhe getauft. 1954 heiratete sie P. Maluga,

mit dem die drei Kinder bekam. Nach Mitarbeit in Jungschar und Jugend ist sie schon früh in den gemischten Chor eingetreten. Das Singen und Musizieren war ihre große Leidenschaft. Sie war Mitglied in mehreren Gemeindegremien in der CS-Chorgemeinschaft und der Kantorei der Johanneskirche

Gießen mit vielen Aufführungen und Oratorien. Für 2024 hatte sie noch eine Chorfreizeit geplant. Als Familie sind wir traurig, aber voller Dankbarkeit für das Leben von Edgard.

A. Wagner



Anfang Februar 2024 ist P. Kruse im Alter von 83 Jahren verstorben. Er war zusammen mit seiner

Frau R. Kruse langjähriges Gemeindegmitglied, bevor das Ehepaar sich vor einigen Jahren entschloss, zu ihrer Tochter S. nach Minden zu ziehen. Der Kontakt zu Kruses brach aber niemals ganz ab.

P. Kruse lernte Klavierbau bei der bekannten Firma „Ibach“ in Wuppertal, was uns als Gemeinde sehr entgegenkam, denn er kümmerte sich immer um das Stimmen des Klaviers. Später arbeitete er bei der Firma „Kano-Küchen“ in Wattenscheid, danach als Küchenfachverkäufer/berater bei „Möbel Franz“ in Essen. Sicher ist so manch

eine Küche von Mitgliedern der Gemeinde von P. Kruse (mit)geplant worden.

Er sang viele Jahre im gemischten Chor mit, machte in dieser Zeit sehr viele Tonaufnahmen von unserer Chorarbeit, die auch heute noch vielen ehemaligen Chorsängern Freude bereiten. Auch unsere Orgel lag ihm sehr am Herzen.

Vor vielen Jahren erlitt P. Kruse auf der Rückfahrt von einem Italienurlaub einen schweren Herzinfarkt, von dem er sich nie wieder ganz erholte.

Wir wünschen seiner Frau R. Kruse, der Tochter und Enkelin den Segen Gottes in dieser schweren Zeit.

I. von der Beck

Fastenzeit in der Immanuelskirche

Gemeinsam sind wir als Gemeinde mit dem Gottesdienst am 11. Februar in die Fastenzeit gestartet.

Als Gemeinde möchten wir in diesem Jahr den Fokus der Fastenzeit auf die Gemeinschaft mit anderen Geschwistern legen. Wir wollen in den

nächsten Wochen ganz bewusst überlegen, wie sich unser Glaube im Alltag verankert und wie wir mit den Impulsen, die Gott uns – nicht zuletzt durch den gemeinsamen Gottesdienst am Sonntag – immer wieder gibt, umgehen können.



Fastenzeit und Du...

...wie läuft's

soll und ob das nicht irgendwie „künstlich“ ist? Vielleicht ist es einfach nur ungewohnt. Aber auf unseren Suchbewegungen liegt die Verheißung, dass Gott sich finden lässt! Das ist doch mindestens einen Versuch wert! Solche Treffen können ganz ungezwungen sein: Man könnte

Wir wollen uns herausfordern lassen, diese Impulse insbesondere in der Gemeinschaft mit anderen Christen zu vertiefen, um sie in den Alltag hineintragen zu können. Inhaltlich werden wir uns dabei intensiv mit einem der bekanntesten Texte des Neuen Testaments beschäftigen: Dem „Vater Unser“.

Lässt Du Dich darauf ein? Wärest Du bereit, in den nächsten Wochen der Fastenzeit auf etwas zu verzichten, was Du normalerweise tust, um etwas Zeit freizuräumen für ein Treffen mit zwei oder drei Mitchristen? Darauf liegt ein Versprechen: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich

mitten unter ihnen.“ Dieses Versprechen kommt übrigens von Jesus selbst.

Du fragst Dich jetzt vielleicht, was bei einem solchen Treffen denn genau passieren

zum Beispiel einen gemeinsamen Abend mit Freunden einfach mal mit einem Gebet oder einer Gebetsgemeinschaft beenden. Oder man unterhält sich nochmal über die Predigt vom letzten Sonntag. Das geht sicher besonders gut, wenn man sich sonntags ein paar Notizen zur Predigt macht. Dazu soll ein kleines Begleitheft einladen, das eigens für diese Reihe von allen an den Gottesdiensten Beteiligten erarbeitet wurde. Es wurde am 11. Februar erstmalig im Gottesdienst verteilt und liegt weiterhin für jeden an den Sonntagen aus. Ihr findet es auf dem Stehtisch im Eingang des Gottesdienstraumes. In diesem

Fastenzeit 2024



IMMANUELSKIRCHE BOCHUM



Heft ist jeweils Platz für Notizen zur Predigt oder anderen Impulsen aus dem Gottesdienst. Ergänzt wird der Freiraum auf der zweiten Hälfte der Doppelseite durch weiterführende Fragen oder Ideen, die helfen können, um miteinander ins Gespräch zu kommen. Was denkst Du? Nimmst Du die Herausforderung an?

Was glaubst Du, würde passieren, wenn wir als Gemeinde wieder ganz neu anfangen würden, uns

miteinander und mit Gott zu verbinden, unter der Woche? Zusätzlich zum Sonntag?

Gott segne Dich ganz persönlich in den kommenden Wochen der Fastenzeit, und er segne uns alle als Gemeinde, die wir gemeinsam unterwegs ist – mit Gott und auf Gott zu.

B. Nellessen (für das gesamte Vorbereitungsteam)

Gottesdienste in der Fastenzeit

- 18.02.24 Vater unser im Himmel, geheiligt werde dein Name
- 25.02.24 Dein Reich komme, Dein Wille geschehe, wie imHimmel,...
- 03.03.24 Unser tägliches Brot gib uns heute
- 10.03.24 Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben...
- 17.03.24 Führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns...
- 24.03.24 Denn Dein ist das Reich & die Kraft und die Herrlichkeit...
- 29.03.24 Karfreitag
- 31.03.24 Ostersonntag: Neuanfang

IMMANUELSKIRCHE BOCHUM



Tischtennis

Seit einigen Wochen steht in unserer Garderobe eine Tischtennisplatte. Es ist ein neuer Ort entstanden, wo Jung und "alt" kreativ aufeinandertreffen. Wenn nach dem Gottesdienst die einen ihren Kaffee trinken und sich unterhalten, findet in der Garderobe der immer beliebte "Rundlauf" statt. Die

Teilnehmerzahl ist unbegrenzt. Je mehr mitspielen, desto entspannter ist das Laufen. Voraussetzungen für dieses Spiel gibt es keine, Spaß ist das Ziel. Ein Dazukommen ist jederzeit möglich. Was uns vereint, ist die Freude am Spielen und das gute Miteinander, ein freundlicher und





reizt zu spielen, ist das für mich eine Form der Gemeinschaft und eine Brücke, die Generationen verbindet. Es freut mich auch, dass ich die Anderen von einer anderen Seite kennenlerne. Kommt, macht mit.

W. Pietsch

respektvoller Umgang unter den Spielern und Spielerinnen und denen, die zuschauen, ihre Jacken, bzw., Mäntel holen. Da ich eine Leidenschaft für das Tischtennis spielen habe und ich kaum an einer Platte vorbeigehen kann, ohne das es mich



Hallo aus der Kita!

Als Erstes erstmal ein paar Eindrücke von unserem Kunstprojekt...



Im Rahmen des Projektes waren unsere Maxi Kinder im Kunstmuseum Bochum.

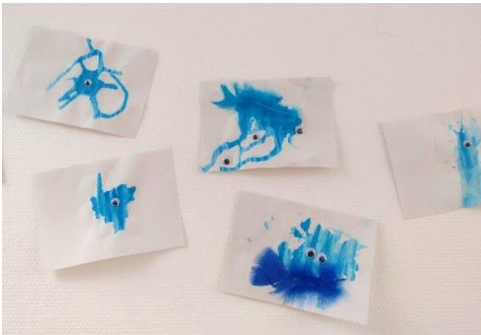
Empfangen wurden die Kinder von einer Kunstpädagogin, die durch das Museum geführt und mit ihnen ein Angebot durchgeführt hat.

Bei diesem Angebot sollen die Kinder einen ersten Eindruck des Museums erhalten. Neben der spannenden Frage, was ein Kunstmuseum ist, wurden auch zwei bis drei Bilder eingehend betrachtet. Anschließend ging es ins Atelier, um selbst auch praktisch zu arbeiten.

Am Freitag, 16.02.2024 luden L. Oschmann und S. Albrecht einige Leitungen und Trägervertreter der Ev.-Freikirchlichen Kitas aus NRW ein.

Das Regionaltreffen diente zur weiteren Vernetzung und zum Austausch sowohl auf Leitungsebene wie auf Trägerebene. (1x im Jahr findet auf Bundesebene die Jahrestagung des AGEF statt.) Es gab Zeit für gute Gespräche, Austausch von guten Praxisideen und eine Besichtigung der Kita am Nachmittag. Zudem stellten L. Oschmann und S. Albrecht ihre Kooperation mit der Stadt Bochum vor, in die das „Schulstart-Projekt Elternchancen“ eingebettet ist und den Übergang von Kita zur Grundschule eng begleitet. Mehr dazu findet ihr auf unserer Homepage.

Tschüss und bis bald
Euer Team der Kita Bunte Arche



Termine im März

01	Fr	19.30 Uhr: „Wohnzimmer-Konzert-Abend“ mit H. Hartmann
02	Sa	Ab 09.30 Uhr: Aufräum-Vormittag in der Immanuelskirche
03	So	10.00 Uhr: Abendmahls-Gottesdienst zum „Vater Unser“ Moderation: B. Nellessen, Predigt: Bäckermeister Bernd Armbrust Gemeindeunterricht parallel zum Gottesdienst
04	Mo	19.30 Uhr: Frauengesprächskreis im „Wohnzimmer“ der Kirche
05	Di	15.30 Uhr: Winterspielplatz
06	Mi	09.30 Uhr: Mama-Treff 18.30 Uhr: Gemeindegebetstreffen
07	Do	
08	Fr	18.30 Uhr: POTT – Treffen der Jugend
09	Sa	
10	So	10.00 Uhr: Gottesdienst zum „Vater Unser“ Moderation: J. Wendt, Predigt: S. Stumpf Gemeindeunterricht parallel zum Gottesdienst Danach: Jahres-Gemeindestunde mit Wahl der Gemeindeleitung
11	Mo	
12	Di	15.30 Uhr: Winterspielplatz 17.00 Uhr: Die „Schatztruhe“ mit V. Trust
13	Mi	09.30 Uhr: Mama-Treff 15.00 Uhr: Frauenstunde im „Wohnzimmer“ der Immanuelskirche 18.30 Uhr: Gemeindegebetstreffen
14	Do	16.00 Uhr: WUMS – der Spiele-Treff
15	Fr	
16	Sa	
17	So	10.00 Uhr: Gottesdienst zum „Vater Unser“ Moderation: D. Lange, Predigt: B. Nellessen Gemeindeunterricht parallel zum Gottesdienst
18	Mo	

19	Di	15.30 Uhr: Letzter Winterspielplatz der Saison
20	Mi	09.30 Uhr: Mama-Treff 18.30 Uhr: Gemeindegebetstreffen
21	Do	09.30 Uhr: „Kaffee im Foyer“ – Frühstückstreffen für alle
22	Fr	
23	Sa	
24	So	10.00 Uhr: Gottesdienst zum „Vater Unser“ Moderation: M. Reinecke, Predigt: C. Schweppe KEIN Kinderhaus
25	Mo	
26	Di	
27	Mi	09.30 Uhr: Mama-Treff 15.30 Uhr: Gemeinde 60plus zum Thema: „Menschen ohne Bleibe“ mit Sabine Kleemann 18.30 Uhr: Gemeindegebetstreffen
28	Do	16.00 Uhr: WUMS – der Spiele-Treff
29	Fr	10.00 Uhr: Gottesdienst am Karfreitag Predigt: S. Stumpf
30	Sa	
31	So	10.00 Uhr: Oster-Gottesdienst mit Abendmahl Verabschiedung von C. Schweppe Moderation: C. Driefer, Predigt: B. Nellessen

Nächster Abendmahlsgottesdienst: 07. April 2024
Wir bitten die Gemeinde für alle Veranstaltungen zu beten.

POTT goes Barista

Das war ein Abend mit einem speziellen Duft: Kaffee-Duft!

Als Jugend durften wir am 9. Februar die neue Profi-Kaffeemaschine der Gemeinde kennenlernen. Justine und Jonas erklärten uns ganz genau, wie diese Maschine funktioniert, was man damit alles machen kann und wie viel Übung und Fingerspitzengefühl darin steckt, um einen super leckeren Kaffee zu kreieren.



Nach der Einführung durften wir dann selbst einmal ran und ausprobieren. Wir bedienten die Mahlmaschine, bereiteten Espresso zu und übten fleißig Milchschaum schlagen. Besonders hierbei braucht es echt Übung und Gefühl. Einige von uns schafften sogar schon ein paar Figuren in den Kaffee zu gießen. Wir hatten viel Spaß an dem Abend und wer sonntags nun einen Kaffee kauft, der wird den Einen oder die Andere von uns mal hinter der Maschine antreffen. =)

Unser Besuchsteam kümmert sich

Viele unserer Mitglieder können Alters- und/oder Krankheitsbedingt nicht mehr an unseren Gottesdiensten und Veranstaltungen teilnehmen.

Unser Besuchsteam nimmt gerade diese Menschen in den Blick, ins Gebet, ruft an und kommt nach Möglichkeit auch auf einen Besuch vorbei.



die auf die Liste des Besuchsteams möchte, dann meldet euch gern per Telefon bei Sarah oder schickt eine Mail an pastorin@immanuelskirche-bochum.de. Sie nimmt euch mit auf die Liste auf und spricht sich mit dem Besuchsteam ab. Wenn der Wunsch besteht, zu Hause ein Abendmahl zu feiern, wendet euch bitte an A. Beckmann oder W. Pie-

Wir sind als Gruppe miteinander vernetzt und sprechen uns untereinander ab, wer wen besucht oder anruft. Wenn jemand ins Krankenhaus muss oder ihr von jemandem wisst, der oder

tsch. Solltest du Interesse haben, dich im Besuchsteam mit einzubringen, dann melde dich bitte ebenfalls bei Sarah.

Unser Abendmahl...

... feiern wir in diesem Jahr immer im Sinne der Jahreslosung.

Bei jedem Abendmahl wollen wir uns und unser Handeln neu ausrichten auf Jesus Christus. Und wir wollen dieses innere Ausrichten auch nach außen in die Tat umsetzen: Aus Liebe zueinander wollen wir jeden Abendmahls-sonntag etwas bereitstellen, das weitergegeben werden kann. Zu Beginn des Jahres waren das die wunderschönen Postkarten mit der Jahreslosung, die die Jugendlichen unserer Gemeinde gestaltet haben. Im Februar waren es passend zum Thema „Lernbereitschaft“ kleine Lobkärtchen. Und am 03. März werden es frische Brote sein, die wir zum einen für uns selbst, aber eben auch für andere

Menschen mitnehmen dürfen: Das können Geschwister aus unserer Gemeinde sein, die sich über einen Besuch freuen würden, weil sie vielleicht lange nicht mehr selbst kommen konnten. Das können aber auch Menschen aus Eurem Umfeld sein, denen Ihr etwas Gutes tun wollt. Lasst uns voller Erwartung sein, dass Gott wirkt und handelt, auch durch unser Handeln. Und dass Gott mittendrin ist, im alltäglichen Leben - auch in unserem Gemeindeleben.

Beim nächsten Abendmahlsgottesdienst geht es in der Predigt übrigens um eine ganz alltägliche Bitte aus dem „Vater Unser“: „Unser täglich

1. Korinther 16,14

2024



**Alles was ihr tut
Geschehe in Liebe**

Brot gib uns heute...“ Vielleicht überlegst Du schon mal, für wen Du diese Bitte nach dem nächsten Abendmahl erfüllen könntest...

Und noch ein schöner Ausblick: Ende März feiern wir noch einmal gemeinsam Abendmahl: Am Ostersonntag!

B. Nellessen

Wohnzimmerabend am 01. März 2024

H. Hartmann live im Wohnzimmer der Immanuelskirche

Seit vielen Jahren ist H. Hartmann europaweit als Musiker, Sänger und Arrangeur im säkularen und kirchlichen Umfeld musikalisch unterwegs.

Und am 01. März stellt H. Hartmann seine neueste Produktion in unserem „Wohnzimmer“ vor!

Aufgrund der begrenzten Plätze wird um Vorreservierung gebeten. Bitte nutzt

dazu den QR-Code oder die-

sen Link: <https://eveno.com/haukehartmann>.

Der Eintritt ist frei – um

Spenden wird gebeten.



Neue Parkkarten

Schon seit einigen Sonntagen könnt Ihr nach dem Gottesdienst die neuen Parkkarten für den Parkplatz am Klever Weg für 40 € erwerben. Die alten Karten (also die, auf denen noch 2023 steht) gelten nur noch bis zum 10. März 2024 und verlieren dann Ihre Gültigkeit.

Die Parkkarte gilt für alle Gemeindeveranstaltungen, die im Terminkalender des Gemeindebriefes aufgelistet sind.

Wenn Ihr zum Beispiel an jedem Sonntag im Gottesdienst seid, kostet Euch das Parken nur 77 Cent pro Sonntag. Die Karte ist also ein echtes Schnäppchen...



Wir beginnen ab 9.30 mit Aufräumen, Umräumen, Aussortieren, Putzen, eventuell Wände streichen und alles, was sonst noch an und in der Immanuelskirche anfällt. Wer an dem Tag keine Zeit hat,

kann gerne vorher oder nachher etwas tun. Die Ansprechpartner für alle Aufräum-Aktionen sind U. Kanigowski und B. Himmelsbach.

Na endlich mal wieder ein (60plus) Ausflug...

Corona machte uns bei unserem letzten geplanten Ausflug einen dicken Strich durch die Rechnung, doch in letzter Zeit kamen zunehmend Fragen nach einem erneuten Start. Nach einigem Hin- und Her, Für und Wider entscheiden wir uns, noch einmal nach

Weltersbach zu fahren, nicht zuletzt, um unsere ehemaligen Gemeindeglieder Alexander dort zu treffen. Auch andere Kontakte bestehen nach Weltersbach.

Der Bus ist bestellt, die Mahlzeiten reserviert (Mittagessen, Kaffeetrinken),

es kann also demnächst losgehen. Wir warten noch auf beständigeres Wetter, um das wunderbare Gelände auch zu Spaziergängen nutzen zu können.

Termin: 29.05.2024

Abfahrt: voraussichtlich 9.30 Uhr (wird noch genau bekanntgegeben)

Rückkehr in Bochum: ca. 18.30 Uhr



Damit sich der Bus auch lohnt, würden wir uns sehr freuen, wenn noch Interessenten zu uns stoßen würden. Die Kosten sind überschaubar. Bitte spricht oder ruft mich an.

I. von der Beck

Brasilien: Wo Würde (wieder) einen Wert bekommt

Leben im Sozialzentrum in Diadema/Brasilien

Diadema. Eine Großstadt südlich der Riesenmetropole São Paulo. 70% der Stadt bestehen aus sogenannten Favelas, den Armenvierteln, oft der Ausgangspunkt für Drogenhandeln und Kriminalität. Seit 2002 ist das Sozialzentrum eine wichtige Anlaufstelle für Kinder, Jugendliche und Eltern, um Unterstützung in allen Bereichen des Lebens zu bekommen.

Montagmittag. Es ist wuselig und wimmelt von Kindern. Nach und nach strömen sie aus der Schule in ihre Räume, zu ihren Betreuern, rempeln sich an, rufen, schreien, toben, lachen – was Kinder halt so machen. Manche waren nicht in der Schule und sind genauso willkommen. Es waren und sind die Ärmsten der Armen, denen die Angebote im Sozialzentrum in Diadema gelten. Und genauso ihren Eltern.

An diesem Montagmittag ist auch Roberta (Name geändert) da. Sie ist 14

Jahre alt und zum ersten Mal da. Sie wirkt verschüchtert und ängstlich. Alles und jeder ist ihr fremd. Trotzdem wagt sie ein zartes Lächeln. Ihr Herz schmerzt, denn das Leben macht ihr Angst und sie leidet unter Depressionen. Keiner weiß wirklich wie lange schon und warum genau. Wie es in ihr aussieht, das weiß nur Roberta selbst. In ihrer Kindheit lebte sie bei ihrer Großmutter. Die Mutter ihrer Mutter. Diese liebt und bewundert sie sehr. Doch sie ist nun weit weg, denn ihre Familie ist nach Diadema gezogen. Hier im Sozialzentrum bemerken die Pädagoginnen und Betreuer schnell, dass das zurückhaltende Mädchen besondere Aufmerksamkeit braucht, Zuwendung und Schutz. Sie haben ein feines Gespür und einen erfahrenen Blick für die leisen Zwischentöne der Seelen der Kinder. Denn in all ihrer Arbeit ist ihnen eins wichtig: die Würde eines jeden zu achten und den Kindern

zu helfen, ihren Wert zu entdecken und zu schützen.

Robertas Eltern hatten sich scheiden lassen, als sie noch ein Kind war. Sie war oft allein und fühlte sich vernachlässigt. Das Verhältnis zu ihrer Mutter, bei der sie seit einigen Jahren lebt, ist nicht gut. Roberta fällt es schwer, sich ihr anzuvertrauen. Sie spürt, dass ihre Mutter nicht wirklich für sie da ist. Und so verliert sich Roberta in ihrer Traurigkeit immer häufiger in den Weiten des Internets. Es war nur ein harmloses Spiel, das sie auf ihrem Handy spielte. Plötzlich landet sie durch einen Klick auf einer anderen Seite. Über einen Chat lernte sie einen Mann kennen und kommt mit Pornografie in Berührung. Sie erfährt, dass Missbrauch auch über das Internet möglich ist. Mehrere Male versucht sie sich das Leben zu nehmen, doch sie ist noch immer hier. Am Leben. Und gut aufgehoben im Sozialzentrum. Auch wenn die Eingewöhnung in der neuen Schule schwerfällt – im Volleyballkurs des Sozialzentrums findet Roberta schnell Anschluss. Sie spürt, dass die Bewegung und die Gemeinschaft ihr guttun. Auch die anderen im Team mögen sie. Das hätte sie nicht gedacht. Zusätzlich bekommt sie Medikamente und eine psychotherapeutische Behandlung. All das trägt dazu bei,

dass sich Licht im Dunkel ihrer Seele ausbreitet.

Im Programm „Touching Life“ erfährt Roberta zusätzlichen Halt und Hilfe. Zusammen mit anderen Teenagern lernt sie ein Jahr lang intensiv über sich selbst nachzudenken. Die Gruppe entwickelt sich für sie zu einem Schutzraum. Sie fühlt sich willkommen so wie sie ist. Mit der Zeit fasst sie Vertrauen, öffnet sich. Sie spürt, dass das Schwere leichter wird und hat viel freundlichere Gedanken über sich selbst als früher. Roberta fasst den Mut, ihr Leben selbst zu gestalten.

Die Leiterin S. Heimann Almeida fasst zusammen, was Roberta und die vielen Kinder, Jugendlichen und Familien im Sozialzentrum erleben: „Die Einrichtung ist wie ein Leuchtturm in der Nachbarschaft, der die Dunkelheit erhellt. Jeder, der aufgenommen, betreut und willkommen geheißen wird, kann erleben, dass dieser Ort von Frieden, Liebe und Geborgenheit überströmt.“





IMMANUELSKIRCHE BOCHUM

Der Gemeindebrief • Informationen der
Immanuelskirche Bochum

Evangelisch Freikirchliche Gemeinde
Körperschaft des öffentlichen Rechts

Hermannshöhe 21-23, 44789 Bochum
Tel: 0234-33 79 29 Fax: 0234-3 41 00

Info@immanuelskirche-bochum.de
www.immanuelskirche-bochum.de



www.facebook.com/
ImmanuelskircheBochum/

Sprechstunden

Sprechstunde mit Pastorin S. Stumpf: Dienstag 09 – 12 Uhr

Regelmäßige Gruppenveranstaltungen

Frauenstunde	Immer am 2. Mittwoch im Monat	Mittwoch	15.00 Uhr
Gemeinde 60plus	jeweils am letzten Mittwoch im Monat	Mittwoch	15.30 Uhr
Gemeindegebetsabend	Jeder ist willkommen	Mittwoch	18.30 Uhr
POTT „Praise On The Top“	Teens und Jugendliche von 13 bis 25	Freitag	18.30 Uhr
Gemeindeunterricht	Teenagerkurs „Jesus GmbH“	Sonntag	10.00 Uhr
Kindergottesdienst	„Kinderhaus“ für alle Kinder ab Kita	Sonntag	10.00 Uhr

Für weitere Informationen und Fragen stehen unsere Pastorinnen gern zur Verfügung.

Kontakt

Pastorinnen:

S. Stumpf
pastorin@immanuelskirche-bochum.de
B. Nellessen
b.nellessen@immanuelskirche-bochum.de

Kassierer:

kasse@immanuelskirche-bochum.de

Studierenden- wohnheime:

Evangelisch-Freikirchliches Förderungswerk e.V.
Schlüterweg 2-4 • 44799 Bochum
buero@foerderungswerk.eu • www.foerderungswerk.eu

Kindertagesstätte

Leitung: S. Albrecht
kita@bunte-arche-bochum.de
<https://immanuelskirche-fuer-bochum.de>

Beten:

bitte-betet-fuer-mich@immanuelskirche-bochum.de

Bankverbindung:

Spar- und Kreditbank Bad Homburg
IBAN: DE81 5009 2100 0000 006203 o BIC: GENODE51BH2

Mitgliederregister:

mitglieder@immanuelskirche-bochum.de

Redaktion:

E. und A. Kanowski
gemeindebrief@immanuelskirche-bochum.de

Redaktionsschluss:

Für den Gemeindebrief „April 2024“: 24. März 2024

